zugestellt durch Österreichische Post

FPÖ

Unsere Gemeinde

Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Dunkelsteinerwald

Ausgabe · November 2026 | 562222/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten

Gemeindeamt zugesperrt! Wo bleibt die Sparbilanz?

Mehr dazu auf Seite 2



Fortsetzung von Titelseite

Die Außenstelle des Gemeindeamtes in Gansbach ist geschlossen. Der Bürgerservice vor Ort ist damit verloren. Wie viel die Gemeinde tatsächlich einspart, bleibt hingegen offen.

Der Bürgermeister begründet die Schließung mit personellen und organisatorischen Problemen und verweist zusätzlich auf Einsparungen. Doch wer mit Einsparungen argumentiert, muss sich auch die entscheidende Frage gefallen lassen: **Wie viel wird tatsächlich gespart?**

Wir haben beharrlich nachgefragt und die Entscheidungsgrundlagen mehrfach eingefordert. Um endlich Klarheit zu bekommen, haben wir auch eine förmliche Anfrage nach dem **Informationsfreiheitsgesetz (IFG)** gestellt. Dabei verlangten wir ausdrücklich Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Kostenvergleiche und schriftliche Unterlagen, auf deren Grundlage die Schließung entschieden wurde. **Doch trotz all dieser Bemühungen wurde uns keine nachvollziehbare Kostenbilanz vorgelegt.** Stattdessen erklärt der Bürgermeister, dass darüber hinaus keine weiteren Aufzeichnungen vorhanden seien.

Damit bleibt die zentrale Frage unbeantwortet: Welcher konkrete finanzielle Vorteil soll den Verlust dieser Servicestelle rechtfertigen? Welche Kosten wären beim Weiterbetrieb angefallen? Welche laufen trotz Schließung weiter? Und welcher Betrag bleibt unter dem Strich tatsächlich als Einsparung übrig?

Für uns ist klar: Bürgerservice hat einen Wert. Eine örtliche Anlaufstelle lässt sich nicht einfach mit dem Hinweis auf Strom, Wasser und einen Kopierer abtun. Wer ein bestehendes Angebot streicht, muss nachvollziehbar darlegen können, warum dieser Schritt notwendig und sinnvoll ist. **Allgemeine Sparargumente ersetzen keine belastbaren Zahlen.**

Beim Bürgerservice sparen, bei der Repräsentation großzügig?

Im Jahr 2025 wurden **12.708 Euro für Repräsentationsausgaben des Bürgermeisters** ausgegeben. Im Voranschlag 2026 sind dafür erneut **10.000 Euro** budgetiert. Das wäre doch ein konkreter Ansatz zum Sparen! Während bei der Außenstelle mit Ausgaben für Kopierermiete, Strom und Wasser argumentiert wird, stehen für die Repräsentation weiterhin beträchtliche Summen zur Verfügung.

Wer den Bürgern Einschnitte zumutet, sollte zuerst bei seinen eigenen Repräsentationsausgaben sparen. Bevor eine örtliche Servicestelle zugesperrt wird, erwarten wir, dass auch bei solchen Ausgaben konsequent der Sparstift angesetzt wird. **Bürgernähe muss mehr wert sein als Repräsentation!**

Auch mit der Ablehnung unseres Initiativantrags durch den Bürgermeister finden wir uns nicht ab. Gegen diesen Bescheid haben wir Beschwerde erhoben. Das Verfahren beim Landesverwaltungsgericht Niederösterreich läuft.

Wir bleiben dran. Denn die Bürger haben Anspruch auf nachvollziehbare Entscheidungen. Die Außenstelle ist bereits geschlossen. Die konkrete Bilanz der behaupteten Einsparungen bleibt der Bürgermeister weiterhin schuldig.

Zugesperrt und Mitsprache blockiert!

Mehr als 300 Bürger haben mit ihrer Unterschrift eine Volksbefragung über den Erhalt unserer Gemeindeamts-Außenstelle unterstützt. Ein deutliches Signal, das man ernst nehmen sollte. Doch der Bürgermeister hat den Initiativantrag zurückgewiesen. Wir lassen das nicht auf sich beruhen und haben Anfang Oktober Beschwerde beim Landesverwaltungsgericht Niederösterreich eingebracht.



Eine Anlaufstelle im eigenen Ort, persönliche Ansprechpartner und kurze Wege: Das macht bürgernahe Gemeindeverwaltung aus. Gerade für ältere Menschen und Bürger ohne eigenes Auto zählt ein gut erreichbarer Bürgerservice. Mit der Schließung der Außenstelle in Gansbach geht ein Stück dieser Bürgernähe verloren.

Deshalb haben wir gemeinsam mit zahlreichen Unterstützern die Initiative ergriffen. Unser geschäftsführender Gemeinderat **Christian Grasl** brachte am 30. Juli den Antrag auf Durchführung einer Volksbefragung ein. Die Bevölkerung soll selbst sagen können, ob sich der Gemeinderat für den Erhalt der Außenstelle einsetzen soll.

Doch statt die Bürger zu Wort kommen zu lassen, wurde ihre Initiative gestoppt.

Mit seinem Bescheid vom 29. September verweigerte der Bürgermeister die weitere Behandlung. Seine Begründung: Die Organisation der Außenstelle falle in seine Zuständigkeit, der Gemeinderat sei dafür nicht zuständig.

Um die Stimmen der Bürger wirbt der Bürgermeister gerne. Doch wenn sie bei einer weitreichenden Entscheidung mitreden wollen, ist ihre Meinung offenbar unerwünscht. Mehr als 300 Bürger haben eine Volksbefragung unterstützt. Seine Antwort darauf: Zurückweisung statt Mitsprache. Für uns werden hier rechtliche Spitzfindigkeiten vorgeschoben, um die Bevölkerung bei der Zukunft ihrer Servicestelle außen vor zu halten. **Wovor fürchtet sich der Bürgermeister?** Wer von seiner Entscheidung überzeugt ist, sollte sich der Meinung der Bürger stellen können. Bürgernähe darf nicht dort enden, wo die Bevölkerung widerspricht!

Hinter jeder Unterschrift steht ein Mensch, dem unsere Gemeinde und ihre Entwicklung am Herzen liegen. Dieses Engagement verdient Respekt und eine ernsthafte Auseinandersetzung. **So geht man mit engagierten Bürgern nicht um!**

Wir haben deshalb Anfang Oktober Beschwerde gegen die Zurückweisung eingebracht. Das Landesverwaltungsgericht Niederösterreich soll überprüfen, ob der Bürgermeister die Initiative mit dieser Begründung stoppen durfte.

Wir danken allen Unterstützern. Eure Unterschriften und euer Einsatz waren nicht umsonst. Wir kämpfen weiter für den Bürgerservice in Gansbach und dafür, dass eure Stimme gehört wird. Denn Bürgernähe muss sich im Handeln zeigen!

20 Jahre Feuerwehr Gansbach-Kicking & Einweihung des neuen Gerätehauses





Ein ganz besonderes Jubiläum, das wir gemeinsam mit unserem Ehrengast, Nationalratsabgeordneter Irene Eisenhut, feiern durften!

20 Jahre Feuerwehr Gansbach-Kicking – zwei Jahrzehnte voller Zusammenhalt, Kameradschaft und unermüdlichem Einsatz für die Gemeinschaft. Gleichzeitig durften wir das neue Gerätehaus feierlich einweihen – ein wichtiger Meilenstein für die Zukunft der Feuerwehr. Auf viele weitere Jahre voller Zusammenhalt und Kameradschaft und vor allem auf eine gesunde Heimkehr von jedem Einsatz!

Gut Wehr!



